

rung und entsprechend in der gefälschten Urkunde, muß vielmehr auf irgendeinen Irrtum zurückgehen.

Wie ist dieser Irrtum zu verstehen? Man wird es noch als verständlichen Anachronismus hinnehmen können, daß der welfische Genealoge bereits für die 2. Hälfte des 10. Jahrhunderts eine Bezeichnung nach dem Ort Stade wählte, obwohl eine solche Benennung erst in der Zwischenzeit aufkam. Weil die Stader seit 1056 den Markgrafentitel trugen – zwar nicht für Stade, wohl aber für die Nordmark – ist es auch noch zu verstehen, daß er vom *marchio de Stadin* spricht. Ein unentschuldbarer Irrtum scheint aber der Name Ekbert zu sein; denn dieser kommt im gesamten Stader Haus überhaupt nicht vor³⁵.

Trotzdem hat der welfische Genealoge auch mit seinem Hinweis auf die Stader Verwandtschaft nicht völlig fabuliert. Seine Zeitgenossen, der welfische Herzog Heinrich der Schwarze und Markgraf Heinrich aus dem Hause Stade waren nämlich tatsächlich blutsverwandt, und zwar waren dabei auch wirklich niemand anders als Kuno und Richlint ihre nächsten gemeinsamen Vorfahren. Die Verwandtschaft verlief jedoch nicht über Itas von Öhningen nicht-existenten Bruder Ekbert von Stade, sondern über ihre Schwester Judith. Deren Tochter (oder Enkelin?) Adelheid war nämlich mit dem Grafen Lothar Udo I. von Stade verheiratet³⁶.

Aus also insgesamt drei Gründen (weil der Name Ekbert im Stader Haus überhaupt nicht bezeugt ist, weil der angebliche Ekbert auch in der Reichenauer Memorialnotiz fehlt und weil die dem Irrtum wohl zugrunde liegende Verwandtschaft zwischen Welfen und Stadern auf andere Weise leichter zu erklären ist) sehe ich bis zum Auftreten neuer Belege und Argumente keine Möglichkeit, den Ekbert des welfischen Genealogen als Sohn Kunos zu retten. Ich habe ihn daher auf der Stammtafel beiseitegelassen.

Der welfische Genealoge wollte offenbar die – tatsächlich vorhandene – Consanguinität der Welfen mit den Stadern über Ita von Öhningen festhalten³⁷, hat sich aber über die Stelle geirrt, wo er die Stader unterbrachte.

³⁵) Richard G. H u c k e, Die Grafen von Stade 900–1144 (1956) S. 29: Der Verfasser der *Historia Welforum* setzt „Ekbert (Verwechslung mit dem Sohne Idas von Elsdorf?)“, den Sohn Cunos von Öhningen, als Stader Markgrafen. Das kann nicht richtig sein.“

³⁶) H u c k e, Stade S. 29–30. Hans D o b b e r t i n, Das Verwandtschaftsverhältnis der „schwäbischen“ Edlen Ida von Elsdorf, *Braunschweigisches Jahrbuch* 43 (1962) S. 75. J a k o b s, St. Blasien (wie Anm. 11) S. 193, D o b b e r t i n, Neues (wie Anm. 12) S. 75. Vgl. auch die auf Stammtafel 2 gegebenen Belege.

³⁷) H u c k e, Stade S. 29–30.